

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 72 (2010)

Heft: 6-7

Rubrik: Traktortest

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Prüftraktor Kubota M9540 DTHQ: Die Bedienfreundlichkeit und der einfache Unterhaltsdienst spielt bei der Konzipierung des Traktor eine zentrale Rolle. (Bild: Agroscope ART, Tänikon)

Kubota M9540: veritable Alternative unter 100 PS

In der Schweiz setzten sich die Kubota-Traktoren an der letzten AGRAMA zum ersten Mal in Szene. Die Lancierung wurde zu einem Erfolg, denn 2009 wurden nicht weniger als 22 Fahrzeuge immatrikuliert, sodass sich die japanische Marke von den Stückzahlen her im gleichen Segment wie etwa Rigi Trac und Zetor einordnete. Die Schweizer Landtechnik erklärt die Testresultate, die an der ART für den Kubota M9540 DTHQ erhoben worden sind.

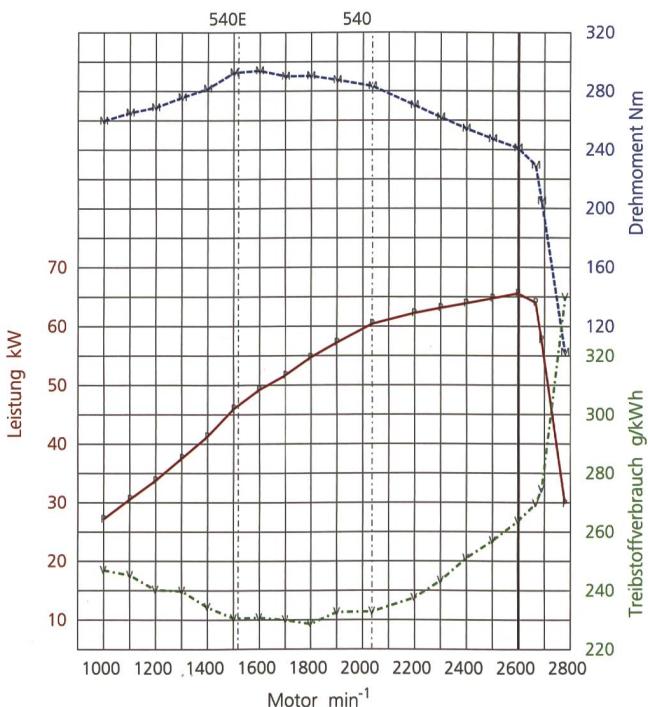
Gaël Monnerat und Ueli Zweifel

Die Kubota-M-Serie umfasst sechs Grundmodelle, wobei die beiden Modelle, d.h. M6040 und M7040 einerseits und M8540 sowie M9540 andererseits, baugleich sind. In allen Modellen arbeiten Kubota-Vierzylinder-4-Ventil-Turbomotoren mit je einem Typ für die beiden kleineren und einem Typ für die beiden grösseren Modelle. Die Modelle M6040 und 7040 haben ein Gruppenschaltgetriebe mit 3x 5 Gängen vorwärts und rückwärts, die Modelle 8540 und 9540 ein Gruppenschaltgetriebe mit 3x 6 Gängen vorwärts und rückwärts. Hier kommt jeweils noch eine Lastschaltstufe dazu.

Motor

Der Kubota M9450 DTHQ ist mit einem Vierzylinder-Turbomotor ausgerüstet. Die vom Hersteller angegebene Leistung be-





Messungen an der Zapfwelle (20 °C, 954 mbar)

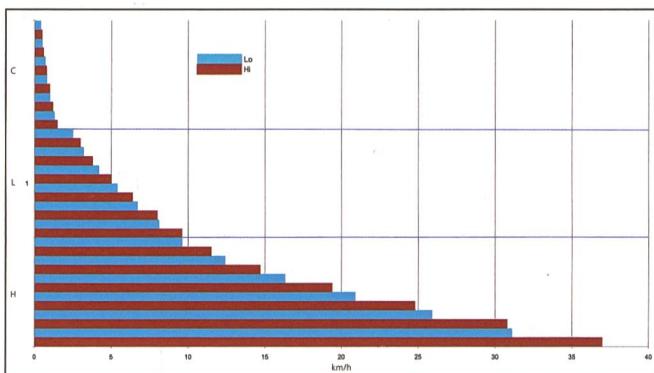
	Leistung kW	PS	Drehzahl (min⁻¹)	Motor	Zapfwelle	Treibstoffverbrauch l/h	g/kWh
1)	65,3	88,7	2600	689	689	20,7	263
2)	65,3	88,7	2600	689	689	20,7	263
3)	60,4	82,1	2036	540	540	17,0	233

1) Nenndrehzahl; 2) Höchstleistung; 3) Normdrehzahl Zapfwelle

Treibstoffverbrauch bei Teilbelastung 42,5%
 Zapfwelle 540 min⁻¹: 265 g/kWh, 8,2 l/h
 Sparzapfwelle 540E min⁻¹: 235 g/kWh, 7,3 l/h
 Max. Drehmoment: 294 Nm, à 1600 min⁻¹
 Drehmomentanstieg: 22%
 Höchste Leerlaufdrehzahl: 2850 min⁻¹

Getriebe

nasse Mehrscheibenkopplung
 36 Vorwärts- und 36 Rückwärtsgänge
 lastschaltbares Wendeganggetriebe
 mit 3 Gruppen C, L, H
 6 Gänge
 2 Lastschaltstufen Hi/Lo



trägt 73 kW oder 99 PS (EG 97/68 Bruttoleistung mit Luftfilter, aber ohne Kühlung und Ventilator). Der Test an der Zapfwelle ergab einen Wert von 88,7 PS bei Motorenndrehzahl von 2600 U/min. Die Stärke des Motors wiederum ist das Resultat der Gaskompression auf die Kolben. Nun schränkt der geringe Hubraum das Drehmoment beim M9540 relativ stark ein. Die Leistung wiederum ergibt sich aus der Multiplikation von Motordrehzahl und Drehmoment. Ein Motor mit eher tiefem Drehmoment muss also über eine hohe Nenndrehzahl verfügen, bevor die Abregelung einsetzt. Diese beträgt in unserem Fall 2600 U/min, um die Leistung von 73 kW (EG 97/68) zu entwickeln.

Die Kurven aus Zapfwellenmessungen (dargestellt im Diagramm) zeigen eine hervorragende Stabilität des Drehmomentes und eine gleichmäßige Zunahme desselben von der Nenndrehzahl bis auf 1600 U/min. Auch der Drehmomentanstieg kann sich mit 22% sehen lassen. Doch muss die ideale Kurve relativiert werden, weil das Drehmoment bei Nenndrehzahl relativ tief ist.

Bei einer Motordrehzahl von 1600 U/min wird die Sparzapfwelle (540 U/min) beim maximalen Drehmoment und bei minimalem Treibstoffverbrauch betrieben. Diese Konstellation bietet eine sehr gute Zapfwellenleistung, doch steht vom Motor her keine Leistungsreserve mehr zur Verfügung, was Probleme geben kann, wenn der Leistungsbedarf noch steigen würde.



Getriebe

Der M9450 verfügt über ein lastschaltbares Reversiergetriebe mit 36 Vorwärts- und Rückwärtsgängen, wobei die Rückwärtsgänge ein wenig schneller sind als die Vorwärtsgänge. Das Getriebe besteht aus den drei Gruppen (C, L, H), in denen die 6 synchronisierten Gänge des Hauptgetriebes schaltbar sind, wobei immer ein lastschaltbarer Halbgang (Hi, Lo) dazukommt. In der Kriechganggruppe C steigt die Fahrgeschwindigkeit nicht über 1,5 km/h, was in einem Gemüsebaubetrieb sehr wichtig sein kann. Im Normalbetrieb wird man sich in der Gruppe L bewegen, die 12 Gangabstufungen im Bereich von 2,5 bis 9,6 km/h bietet, während die H-Gruppe Transportarbeiten und Pflegearbeiten vorbehalten ist.

■ Traktortest

Hydraulik

Ölinhalt: 60 l, inkl. Getriebe für Fernhydraulik verfügbar max. 28 l
max. Öldruck: 204,0 bar
Fördermenge: 55,5 l/min bei 173,5 bar
maximal: 64,5 l/min
Dreipunktaufhängung, Kategorie: 2, Regelhydraulik über Oberlenker
Durchgehende Hubkraft: 2955 daN (~kp), Hubweg: 640 mm

Emissionen

Lärm am Fahrerohr: 81,0 dB(A)
Lärm bei Vorbeifahrt: 86,0 dB(A)
Schwarzrauch: 0,35 IN (BOSCH)
Abgasmessung nach ISO 8178, C1 mit Boost
Kohlenwasserstoffe (HC): 0,38 g/kWh*
Stickoxide (NO_x): 5,50 g/kWh*
Kohlenmonoxid (CO): 0,97 g/kWh*
Testverbrauch: 279 g/kWh*
*) bezogen auf die Zapfwellenleistung

Fahrerschutz

Art: integrierte Sicherheitscabine, Klimaanlage

Allradantrieb

Zentralantrieb, lastschaltbar

Bereifung

vorne:	360/70 R 24	hinten: 480/70 R 34
Spurweite:		verstellbar:
vorne:	1600 mm	1540 mm bis 2040 mm
hinten:	1700 mm	1420 mm bis 1900 mm

Gewicht (mit Fahrerschutz)

vorne:	— kg	mit Frontladerkonsole: 1460 kg, 43%
hinten:	— kg	2080 kg
Total:	— kg	3540 kg
Zulässige Vorderachslast:		3000 kg
Zulässige Hinterachslast:		5800 kg
Zulässiges Gesamtgewicht:		6800 kg
Anhängelast gebremst:		12 000 kg
Anhängelast gebremst mit CH-Umbau:		25 800 kg

Die Messdaten in der linken Spalte sind Firmenangaben oder Testresultate zum Kubota M9540 aus dem ART-Traktortest Nr. 1954/10. Die Firma Ad. Bachmann in Tägerschen TG importiert Kubota-Traktoren und hat den Traktortest in Auftrag gegeben. Der Listenpreis für den M9540 DTHQ beträgt CHF 59 980.– exklusive MwSt. und ohne Räder und Anhängevorrichtung.

Zapfwelle und Hydraulik

Der Traktor, der bei der ART getestet worden ist, verfügt serienmäßig über die Zapfwellenkombination 540 U/min und eine ECO-Sparzapfwelle, während die Tausender-Zapfwelle optional erhältlich ist. Die Sparzapfwelle erreicht eine Tourenzahl von 540 U/min bei 1518 U/min am Motor.

Die Erfahrungen und das Wissen von Kubota rund um den (Bau-)Maschineneinsatz kommen beim hydraulischen System des M9540 klar zur Geltung. Das heisst Öldruck und Förderleistung sind sehr gut, und auch die Fördermenge für die Fernhydraulik ist sehr bemerkenswert für einen Traktor dieser Größenklasse. Ein Vorbehalt ist bei der Leistungsfähigkeit der Hydraulik zu machen. Mit einer Hubkraft vom 2955 daN ist die maximale Aufsattellast einer schweren Kombination (z.B. einer Sähkombination) rasch erreicht.

Emissionen

Die Anstrengungen von Kubota, um den Fahrkomfort zu verbessern, namentlich die Kabinenfederung und die Klimatisierung, sind bemerkenswert. Doch bietet die Kabine nur einen geringen Schallschutz, ist doch der Lärm in der Kabine (81 dBA) ähnlich gross wie bei der Vorbeifahrt (86 dBA). Sehr positiv ist der niedrige Treibstoffverbrauch pro kWh zu werten. Und mit der Sparzapfwelle kann man bei Teillast (42%) noch 0,9 l pro Betriebstunde einsparen.

Abmessungen und Gewicht

Der Kubota M9540 DTHQ ist vorwiegend ein Grünlandtraktor. Seine kompakten Abmessungen, der Wendekreis von weniger als 8 Metern und sein tiefes Eigengewicht aber machen den Traktor zum klaren «Passe-partout», der über eine hohe Nutzlast von 3260 kg verfügt. Mit 3540 kg und 99 PS ergibt das Verhältnis von Gewicht zu Leistung übrigens den tiefen Wert von 36 kg/PS. Laut Mitteilung von Ad. Bachmann, Tägerschen, wurde die Anhängelast für die Schweiz massiv erhöht und dem schweizerischen Mittel angepasst. Diesbezüglich wurde beim DTC (Dynamic Test Center), angegliedert beim Fachbereich Automobiltechnik der Berner Fachhochschule in Biel, ein Testverfahren durchgeführt.

Fazit

Die Serie M der Kubota-Traktoren ist gemäss Konstrukteur für den gemischtwirtschaftlichen Betrieb mit Tierhaltung, Wein- und Obstbau und gewiss auch für den Einsatz in Spezialkulturen bestimmt. Die Leistung und die Manövrierbarkeit des M9540 bringen klare Vorteile in engen Raumverhältnissen. Der 9540 ist ein idealer Traktor im Graswirtschaftsgebiet. Alles in allem aber entspricht der Kubota M9540 DTHQ den Erwartungen der Landwirte auf der Suche nach einem praktischen Traktor mit einer guten Grundausstattung, aber ohne Schnickschnack, für den Eigengebrauch. Der japanische Konstrukteur bietet hier einen einfach zu bedienenden und kostengünstigen Traktor an. ■



Sehr zufrieden mit dem Kubota M9540: Hedy und Paul Spahni mit Tochter Brigitte Hurni und Kindern sowie Praktikantin Magdalena Stettler. (Foto: Ueli Zweifel)

Praxisstimme 1 Kubota M9540 – wendiger Alleskönner

Auf dem Betrieb von Paul Spahni in Rosshäusern BE ist seit einem Jahr ein Kubota M9540 der M-Serie als Pflegetraktor zu vollen Zufriedenheit im Einsatz. Die Schweizer Landtechnik hat die Familie Spahni besucht und wollte über das japanische Fabrikat Näheres wissen. Es ist, abgesehen von der Motorleistung, baugleich mit dem Modell M8540.

Ueli Zweifel

Der Greyerzer, der in der Käsereigenossenschaft Juchlishaus hergestellt wird, ist nach strenger Sonderregelung praktisch zu 100 Prozent für den Export nach Japan bestimmt, erzählt Paul Spahni. Er ist einer der Milchlieferanten in der Genossenschaft und bewirtschaftet in einer Generationengemeinschaft mit seiner Tochter Brigitte Hurni einen 27-Hektar-Betrieb mit Milchwirtschaft, Ackerbau und Schweinemast. Im Betrieb trifft man die dazu übliche Mechanisierung an, ergänzt durch den nachbarschaftlichen Austausch verschiedener Maschinen wie Spritzgerät, Mistkran oder Druckfass. «Ich habe aber nicht wegen der Geschäftsbeziehungen beim Käseabsatz

den japanischen Traktor gekauft, wie man meinen könnte, sondern weil mich die erstmals an der letzten AGRAMA ausgestellten Traktoren dieser Marke überzeugten», sagt Paul Spahni und ergänzt, für den Markenentscheid sei auch die sprichwörtliche japanische Qualitätsarbeit ausschlaggebend gewesen.

Durchdachtes Konzept

Paul Spahni demonstriert die ungehinderte Zugänglichkeit zur Motor- und Hydraulikölkühlung: Mit einem Handgriff kann man den Frontschutz vor der Kühlerhaube entriegeln und nach unten klappen. So kommt man bei geöffneter Haube nicht nur an die Kühlwaben samt leicht abnehmbaren Grobfiltern, sondern auch an die zuvorderst montierte Fahrzeuggatterie. Auch der Motor mit

Common-Rail-Technik ist sehr gut zugänglich. Lediglich die Schwingen des aufgebauten Frontladers können da etwas in die Quere kommen. Da der Traktor eine Rahmenkonstruktion aufweist, braucht es für die Konsolenabstützung keine Verstrebung auf die Hinterachse. Noch manches pfiffige Detail verstärkt den Eindruck vom wohl durchdachten Konzept. Nicht von ungefähr stammen alle Baugruppen, ohne Dreipunkthydraulik, aber inklusive Motor, aus dem japanischen Konzern selbst. Für den Kubota M9540 rechnet Paul Spahni mit rund 400 Betriebsstunden im Jahr. Er kommt nebst dem Renault Cefis als leichter Traktor vor allem bei Pflegearbeiten zum Einsatz. So hat dieser auch eine entsprechend schmale Bereifung, 300/85R42 hinten und 250/85R28

■ Traktortest

vorne, erhalten. Die Radspur von 1,5 m ist auf die Fahrgassenbreite im Getreide und auf den doppelten Reihenabstand in Kartoffeln abgestimmt. Auch am Pflug sowie mit Kreiselegge und Sämaschine kommt der Grünland zum Einsatz, doch braucht es den Japaner auf dem Betrieb Spahni vor allem und sehr oft für den Frontladereinsatz. Diesbezüglich hat Paul Spahni verschiedene Arbeitswerkzeuge, unter ihnen als wichtigstes die Rund- und Quaderballenzange, dazugekauft. Andere kann er dank genormter Kuppelungspunkte für die Mechanik und Hydraulik bei Arbeitskollegen ausleihen. Beim Manövrieren beeindruckt der rekordverdächtige Radeinschlag der Vorderräder. Er erinnert einen an den Radeinschlag bei den damals legendären Vevey-Traktoren und wird dank einer speziellen Vorderachs konstruktion mit «doppeltem Kegelantrieb» ermöglicht. Die Fahrzeugstabilität beim Handling von Siloballen und andern schweren Lasten sichert Paul Spahni durch die Montage von Doppelrädern an der Hinterachse.



Lehrling Manuel Amstutz: «Ich schätze am Traktor, dass er sehr wendig und sehr praktisch eingerichtet ist, doch ist die Anhängelast für einen 95-PS-Traktor zu gering.» (Foto: Brigitte Hurni)

Gute Figur macht der Traktor auch am Traktorheck. Dort findet man alles, was eine bewährte Technik mit Dreipunkt- und Hydraulikanschlüssen sowie Anhängerbremsventilen ausmacht. Für die Fernhydraulik stehen zwei bzw. optional drei Steuerventile zur Verfügung. Das Zapfwellengetriebe ist unabhängig vom Fahrantrieb elektrohydraulisch zuschaltbar und beschleunigt sich für ein sanftes Anlaufen selbstregulierend beim Antrieb einer schweren Maschine.

In der subjektiven Empfindung röhmt Paul Spahni speziell die Kraftübertragung an der Zapfwelle, bemängelt aber eine gewisse Trägheit des Getriebes beim Einsatz als Zugtraktor. Für die meisten Arbeiten wählt der Betriebsleiter die schnelle H-Gruppe vor und legt zur gewünschten Zapfwellendrehzahl den passenden Gang des Synchrongetriebes samt Lastschaltstufe ein. Eine bemerkenswerte Kubota-Eigenheit auf den M 8540 und 9540 ist die serienmässige Getriebefeststellbremse, die nebst der Handbremse den Traktor zuverlässig am Wegrollen hindert.

Kabine

Bombierte Verglasungen verleihen der Kabine ein grosszügiges Aussehen sowie eine gute Sicht auf den vorderen und auf den hinteren Anbauraum. Was den Komfort betrifft, schätzt Paul Spahni vor allem die besonders gut funktionierende Klima- und Heizungsregulierung. Der Lufteinlass befindet sich dabei als eigen-

ständiges Detail auf der Unterseite des seitlich auskragenden Kabinendachs. Als klaren Nachteil muss man das Fehlen eines richtigen Beifahrersitzes beurteilen. Der Kindersitz im Traktor von Paul Spahni ist diesbezüglich ein Notbehelf, damit die Enkelkinder ab und zu auf dem Traktor mitfahren können.

Das passende Gespann

Hinsichtlich Zugmaschine gibt Paul Spahni dem Renault Celtis, in ähnlicher Stärkeklasse wie der Kubota, den Vorrang. Wobei die wirklich schweren Transportarbeiten, vor allem beim Zukerrübentransport, ausgelagert sind. Zwar zieht auch der Kubota M9540 problemlos seine Ackerfurchen, doch wird er in erster Linie als wirtschaftliche Lösung beim Pflege- und Frontladereinsatz eingesetzt. In dieser Hinsicht macht Paul Spahni die wirklich sehr guten Erfahrungen.

Zudem schätzt er an seinem Japaner vor allem auch die Fahrzeugausrüstung mit betriebssicheren Baugruppen und widerstandsfähigen Materialien für die Abdeckungen und für die Kabineninnenverkleidung. Zum guten Gesamteindruck gehört die Beobachtung, dass der Traktor bis dato kein Tröpfchen Öl verloren hat. Dies zu erwähnen, ist Paul Spahni nach diesbezüglich eher negativen Erfahrungen noch besonders wichtig. ■



Praktisches Detail: Abgewinkelte Anschlüsse erleichtern das Kuppeln der Hydraulikschläuche.



Steve Juillerat mit seinen Kindern Jessy und Ryan ist von der Funktionalität der Kubota-M-Serie überzeugt. (Fotos: Gaël Monnerat)

Praxisstimme 2 Bemerkenswerte Wendigkeit und Hydraulik

Steve Juillerat bewirtschaftet zusammen mit seinem Vater ein 44-Hektar-Betrieb in Sornetan (Berner Jura), dem eine mechanische Werkstatt angegliedert ist. Die nicht landwirtschaftliche Tätigkeit umfasst Dienste für GEA Farm Technologies und den Reifenhändel sowie den Handel mit Wald- und Gartenbaumaschinen. Die Werkstatt Juillerat vertritt die Marken Pöttinger und Kubota.

Gaël Monnerat

Die Adolf Bachmann AG bot Steve Juillerat die Vertretung für die Kubota-Traktoren an. Er sagte zu, zunächst aus Neugierde. Aber schon bald war der junge Landmaschinenmechaniker von den Fahrzeugen in Orange begeistert.

Funktionelle Kabine

Hier wurde ein Traktor entwickelt, der einzig und allein auf Funktionalität ausgerichtet ist. Der Fahrer hat aus der Kabine ein offenes Sichtfeld nach vorne und hinten. Wohl macht das Äußere des Fahrzeugs mit den Kunststoffverschalungen nicht den gepflegten Eindruck, den man von den grossen europäischen Marken her gewöhnt ist, doch das handliche Steuerungssystem an der Konsole rechts überzeugt auf Anhieb. Die Kabinen der Serie M sind schlicht, aber doch nicht spartanisch eingerichtet, mit Federung und mit einem pneumatischen Sitz für alle Modelle. Sie haben alle auch eine Klimaanlage, die das Arbeiten bei geschlossenen Türen und Fenstern erlaubt. Deshalb begnügte man sich mit einem Gaszylinder für die Heckfensteröffnung.

Zu erwähnen ist allerdings das Fehlen von Verstauungsraum in der Kabine «UltraGrandCab», wo man auch einen Notizblock nicht unterbringen kann. Steve Juillerat bedauert außerdem, dass der Traktor in der Standardausführung keinen Beifahrersitz anbietet.

Einfaches Schalten

Trotz der bestehenden drei Bereiche wird die Arbeit im Betrieb von Steve Juillerat fast ausschliesslich in der mittleren Gruppe verrichtet, wo sechs Gänge und je ein Halbgang für eine Geschwindigkeit zwischen 2,5 und 9,6 km/h zur Verfügung stehen. Den Schalthebel an der Konsole rechts hat man gut im Griff, nicht zuletzt dank seiner leicht diagonalen Ausrichtung. Die Getriebegruppen werden mittels eines Hebels eingestellt, doch muss für den Wechsel jeweils das Fahrzeug anhalten. Wenn das Hydrauliksystem einmal auf Betriebstemperatur ist, gehen der Richtungswechsel sowie die Schaltung des Halbgangs recht sanft vor sich.

Der Zapfwellenanschluss wird mit einem einfachen Knopf gesteuert. Damit kann Steve Juillerat sanft starten und anhalten. Der Drehzahlenregler 540 oder 540 Eco

befindet sich am Heck. Bei vielen anderen Marken wird der Zapfwellenanschluss des Traktors beim Abstellen des Motors automatisch ausgeschaltet, bei Kubota bleibt er hingegen eingeschaltet. Allerdings kann in dieser Situation der Motor nicht in Betrieb gesetzt werden. Für die Grösse der Traktoren sind die erbrachten Leistungen des hydraulischen Systems eindrücklich. Zwar ist eine eingeschränkte Hubkraft deklariert, doch Steve Juillerat hatte damit nie Probleme, auch bei der Verwendung eines 3-scharigen Pflugs nicht.

Aussergewöhnliche Wendigkeit

Stärke der Serie M ist zweifellos die Wendigkeit der Traktoren, denn sonst ist in den Standardausführungen selten ein Wenderadius von weniger als acht Metern anzutreffen. Diese besondere Leistung wird ermöglicht durch eine spezielle Vorderachs konstruktion mit «doppeltem Kegelantrieb», womit die Wendefähigkeit gegenüber den gewöhnlichen Kardangelenken deutlich verbessert wird. Die Motorhaube aus einem Stück lässt sich gegen oben weit öffnen und bietet so einen sehr guten Zugang zum Motor. Die Wärmetauscher (Kühler) lassen ebenfalls erkennen, dass der Hersteller einen praktischen Traktor entwickeln wollte. Alles ist eingerichtet für eine schnelle Reinigung. Hinzu kommen die Gitter zur Abtrennung von Grobpartikeln.

Die an der speziellen Vorderachse (mit sehr hoher Bodenfreiheit) befestigten Lenkzylinder sind auf der ganzen Länge des Kolbenlaufs mit einem Schutzblech geschützt.

Fazit

Abgesehen von Details bei der Motorhaube sowie in der Kabinenform hat der japanische Hersteller wenig in die äusserre Erscheinungsform investiert. Dafür wurde der Akzent auf die Funktionalität sowie auf die Pflegeleichtigkeit des Traktors gesetzt. Steve Juillerat: «Bei diesem Traktor steht die Mechanik im Vordergrund, das erleichtert die Arbeit: So ist der technische Bedarf für seinen Unterhalt auch nicht so gross.» Die grössten Trümpfe der Serie M bestehen klar in der Wendigkeit des Traktors sowie in der Leistungsfähigkeit der Hydraulik. ■